

Mitteilungsblatt

„Verein der Freunde von Marienbrunn e. V.“

Mitteilungsblatt 3/98

Liebe Freunde und Mitbewohner in Marienbrunn!

unser Mitteilungsblatt erschien im November 1992 zum ersten Mal. Sechs Jahre, schon eine ganz schön lange Zeit. Ich möchte mich bei allen Mitarbeitern für die Treue bedanken, opfern sie doch dafür ihre Freizeit.

Daß dieses Blättchen aufmerksam gelesen und ernst genommen wird, erfuhr ich durch ein Schreiben des Straßenverkehrsamtes; es ging um den Artikel im letzten Mitteilungsblatt »Durchgangsverkehr Lerchenrain, Sperrung auf der Höhe Turmweg«. Dem Schreiben der Verkehrsbehörde war eine Kopie einer Unterschriftensammlung von mehreren Anwohnern der Straße Am Bogen beigefügt. Kurz um, eine Beschwerde gegen den Verein. Und nun das Verwunderliche, fast alle Name, die zu lesen waren, sind mit Mitgliedern der Vereins der Freunde von Marienbrunn in Verbindung zu bringen. Jeder kennt also auch die Ansprechpartner im Verein. Warum also keine Kritik, die sich zu erst an den Vorstand richtet? Sie wissen, unser Bestreben ist es von Anfang an gewesen, für alle Durchgangsstraßen eine Verkehrsberuhigung zu schaffen. Es wäre ideal, wenn es eine gleichmäßige Verteilung der Verkehrsbelastung für alle Durchgangsstraßen gäbe.

Ich glaube, dieses Thema müssen wir gemeinsam lösen, und deshalb werden wir alle Anwohner dieser Straßen zum Anfang des nächsten Jahres einladen, um dann gemeinsam mit dem Straßenverkehrsamt eine Lösung zur Zufriedenheit aller Anwohner zu suchen und vielleicht auch zu finden.

Ebenfalls möchte ich noch einmal die Anwohner des Lerchenrains ansprechen, die unter der Anbringung der Halteverbotsschilder zu leiden haben. Die Idee war nicht die schlechteste, wurden doch dadurch mehr Parkplätze geschaffen. Allerdings wurde dabei nicht bedacht, daß manche Anwohner, die sehr tiefliegende Garagen auf der anderen Straßenseite haben, bei unseren schmalen Straßen nicht mehr problemlos herausfahren können. Der Verein hat darum gebeten, dieser Schilder wieder zu entfernen.

Zum Schluß, auch ich bin froh, daß die Tabaksmühlenkrise vorüber ist. Ausgerechnet in dieser Umleitungszeit haben wir mit unserem Artikel mit dem Vorschlag, den Lerchenrain verkehrsmäßig zu beruhigen, sicher nicht den richtigen Zeitpunkt getroffen. Im Übrigen kann der Verein nur Ideen einbringen, ob diese als gut empfunden werden, darüber entscheidet immer noch das Straßenverkehrsamt, liebe Anwohner.

Bis zur gemeinsamen Lösung im Jahre 1999 verbleibe ich

Ihr Gerd Voigt

P.S. Liebe Autofahrer, es tut so gut, wenn man auch nach einem komplizierten Ausweichmanöver in unseren engen Straßen einen liebenswerten Dankesgruß durch die Autoscheibe zurückbekommt. Da kann man dann auch mit einem Lächeln durch unsere Problemstraßen Am Bogen und den Dohnaweg fahren.

3. Marienbrunnfest

85 Jahre Marienbrunn waren ein Anlaß zum Feiern. Daß das auch noch mit dem 70jährigen Jubiläum der Marienbrunner Kirchgemeinde zusammenfiel, war um so mehr dazu angetan. Was haben wir gebangt

wegen des Wetters - aber der Open-Air-Gottesdienst zum Auftakt unseres Festes war gut besucht und sehr schön. Unsere Händler hatten ihre Stände aufgebaut, wo man viele Kleinigkeiten und Blumen erwerben konnte. Auch für das leibliche Wohl war gesorgt. Es wurden Bratwurst, Fischbrötchen, Goulaschsuppe, kalte und warme Getränke und vieles andere angeboten.

Nach dem Gottesdienst spielten auf der Bühne die »Hot Makers«, eine Band, die Powermusik machte. Die Denkmalspflege der Stadt Leipzig und die Gartenvorstadt GmbH repräsentierten sich an einem Stand. Hier konnten sich Interessenten Beratungen und Informationen einholen.

Gerd Voigt, unser Vorsitzender, hatte nach dem Gottesdienst angekündigt, daß um 13 Uhr im Amselpark am Marienbrunnen das neue Tor angeschlagen würde.

Es kamen viele Marienbrunner Bürger, um diesem historischen Ereignis beizuwohnen. Nach langer Vorbereitungszeit war der Marienbrunnen restauriert und die Umgebung vom Grünflächenamt neu gestaltet worden.

Der Verein hatte der Schlosserei Dick den Auftrag erteilt, ein neues Tor für die Brunnenstube, nach alten Vorlagen, anzufertigen. Auf einem Handwagen wurde es zum Brunnen gefahren. Durch kräftige Männer wurde das provisorische alte Tor herausgenommen und das Neue in die vorbereiteten Angel eingehangen und verschlossen. Die Fachleute erläuterten den Anwesenden, daß die vertikalen und horizontalen Stahlstäbe nach alter Manier geflochten und genietet worden seien. Auch der Altmeister Herr Dick war anwesend und richtete einige erklärende Worte zur Herstellung des Tores an die Versammelten. Herr Gerd Voigt wies noch einmal auf die Historie des Brunnens hin. Mit einem Gläschen Sekt wurde auf das gelungene Werk angestoßen. Ich kann nur meine Gefühle schildern, mit dieser Zeremonie haben wir etwas zurückgewonnen, was unserem Wohngebiet den Namen gegeben hat. Für solche historischen Momente lohnt es sich, Mitglied unseres Vereins zu sein. Tragen wir doch auch finanziell zur Wiederherstellung und zum Erhalt derartiger heimatbezogener Denkmale und Merkmale bei.

Zurück zur Festwiese - für Unterhaltung war über den ganzen Nachmittag gesorgt - und nicht nur für die Erwachsenen. Mit den Kindern wurde gespielt und gebastelt, man konnte sich in der Seidenmalerei versuchen. Das Dornröschen-Singspiel und ein Männerchor erfreuten nicht nur die Kinder. Auch die Erwachsenen waren hier interessierte Zuschauer. Ich kann hier nicht alles aufzählen, aber es gab noch viele weitere interessante Höhepunkte. »Die Lose Skiffle Gemeinschaft« ging wieder allen Zuhörern, ob alt oder jung, mit ihren Darbietungen unter die Haut.

Zwischendurch ein Bierchen oder einen Kaffee. Das Wetter spielte auch mit, kühl aber keinen Tropfen Regen. Hier und dort einen Schwatz mit Bekannten, Nachbarn und Freunden, was sehr wichtig ist in der heutigen Zeit.

Nach dem gemeinsamen Abendliedersingen ging unser Fest zu Ende und ich glaube, es hat bei allen Marienbrunnern und ihren Gästen Anklang gefunden. An dieser Stelle möchte ich mich bei all denen bedanken, die vor und hinter den Kulissen dazu beitrugen, dieses Fest gemeinsam zu gestalten insbesondere bedankt sich der Vorstand des »Vereins der Freunde von Marienbrunn für die großzügig gewährte Hilfe und Unterstützung zu unserem Marienbrunnfest bei den Firmen

F. C. Trapp AG, Bauuntersuchung,
Süptitz, Gerüstbau,
Schlosserei Dick,
Fa. Ettig, Elektroarbeiten.

Wir freuen uns auf das nächste Fest und bitten schon heute um ihre Ideen Zur Gestaltung und ihre Hilfe zur materiellen Realisierung.

Nachsatz: Das Denkmal am Hartplatz und der Marienbrunnen sind durch unser aller Hilfe erneuert worden und sollen hier auch noch einmal unser aller Obhut empfohlen werden. Denken wir an den Brunnen vom Armlniushof. Wenn wir danach streben, werden wir sicher auch etwas realisieren.



Gabriele Werner

Bericht über unser Festwochenende

70 Jahre »Gemeindehaus Leipzig - Marienbrunn« am 12./13. September 1998

Bereits vor einem Jahr wurde uns bewußt, daß es nach der Grundsteinlegung am Reformationstag 1927 im diesjährigen September 70 Jahre sein werden, daß unsere Gemeinde ihr eigenes Zuhause am Lerchenrain 1 in Besitz genommen hat.

Als Kirchenvorstand meinten wir, dies sei Anlaß für einen dankbaren Rückblick auf diese Zeit und - im Lichte der 70jährigen Erfahrungen von Höhen und Tiefen im Gemeindeleben - Anlaß für einen vertrauensvollen Blick in die Zukunft, trotz aller Probleme, die uns gegenwärtig beschäftigen. Ganz besonders aber sollte es ein Anlaß zum Feiern sein. Sehr bald konnten wir uns auf 12./ 13. September als Termin verständigen. Denn wir

Der Vorstand des Vereins der „Freunde von Marienbrunn e. V.“ lädt herzlich ein zur nächsten

MITGLIEDERVOLLVERSAMMLUNG

Am Dienstag, 17. November 1998 um 18.00 Uhr im Saal der Gaststätte „Gartenfreunde Südost“.

Wir beginnen mit einem musikalischen Programm gestaltet von Frau Rosemarie Boden und ihren Freunden.

Anschließend wird der Rechenschaftsbericht des Vorstandes und der Revisionskommission (Finanzen) vorgetragen.

Und schließlich soll der Vorstand neu gewählt werden.

Wahlvorschläge können beim Vorstand eingereicht werden.

Wir haben den frühen Beginn gewählt mit Rücksicht auf unsere älteren Vereinsmitglieder.

Die Wahl des Vorstandes wird etwa gegen 19 Uhr stattfinden.

Gäste sind herzlich willkommen, zur Wahl aber nicht stimmberechtigt. Selbstverständlich besteht die Möglichkeit zum Abendessen.

Wir freuen uns auf das Beisammensein und hoffen auf eine möglichst vollzählige Beteiligung.

wollten unser Gemeindefest einbringen in das Marienbrunn-Fest, das für diesen Termin geplant war. So verständigten wir uns mit dem Vorstand des Vereins und sind dankbar für die gute Zusammenarbeit und viele Unterstützung, die wir in den folgenden Monaten erlebten.

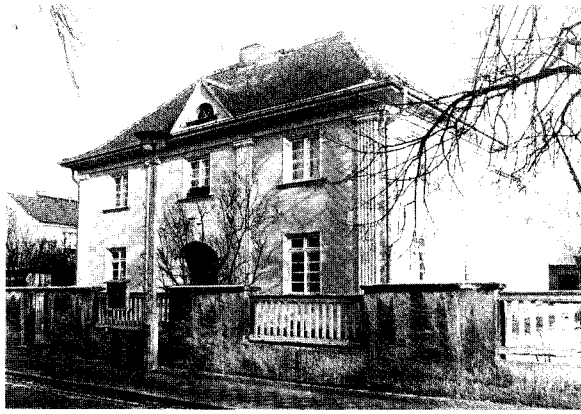
Zum Feiern lädt man sich Gäste ein. So luden wir unsere Partnergemeinden zu diesem Wochenende ein. 23 Gäste waren am Freitag, den 11. September, gekommen: Drei aus Berghausen bei Kassel, sieben aus unserer Partnergemeinde Den Haag in Holland und dreizehn Gäste aus Hlohovec und Pastuchov in der Slowakei. Alle Gäste konnten in Privatquartieren in unserer Gemeinde untergebracht werden. Die Verständigung mit unseren slowakischen Freunden war zwar nicht immer einfach. Denn nur die Kinder und Jugendlichen - der größte Teil der slowakischen Gästegruppe - sprechen und verstehen "1ie deutsche Sprache. Aber einige englische Grundkenntnisse bzw. die Erinnerung, daß wir alle einmal in der Schule russisch lernen mußten, halfen hier weiter.

Am Samstag hatten wir eine Stadtbesichtigung besonderer Art organisiert. Ein historischer Straßenbahnwagen der LVB erwartete Gäste und Gastgeber an der Gleisschleife Märchenwiese. In diesem Wagen ging es euer durch die Stadt und Frau Großert dolmetschte das Besichtigungsprogramm für die slowakischen Freunde. Die Stadtrundfahrt endete an der Thomaskirche und unsere Gäste begaben sich in die Nikolaikirche, um die Motette des Thomanerchores zu erleben. Diese Motette hatte unsere Gäste auf ganz besondere Weise beeindruckt. Denn es war die Gedenkmotette für Jacob Petzold. Im Sommer wollte die Familie in den Urlaub fahren und verunglückte mit dem Auto schwer. Die meisten unserer Gäste kennen Familie Petzold seit langem sehr gut und waren wie wir von diesem Unglück schwer erschüttert. Die Beisetzung Jacobs fand tags zuvor, am 11. September statt und unsere holländischen Freunde waren eigens einen Tag eher angereist, um an dieser Beisetzung teilnehmen zu können.

Am Abend des Samstag versammelten sich unsere Gemeinde und ihre Gäste im Gemeindehaus, um einiges über die Geschichte der Gemeinde Marienbrunn und ihr Hauses zu erfahren.

, Pf. Böllmann berichtete über die Anfangszeit und die großen Schwierigkeiten, die zu bewältigen waren, um die Idee eines eigenen Gemeindehauses überhaupt zu verwirklichen. Denn man sollte es kaum glauben: Auch vor 70 Jahren war aufgrund großer finanzieller Nöte der Kirche strengste Sparsamkeit angeordnet. Er berichtete über die Kriegsjahre und die Widerfahrnisse unserer Gemeinde und ihres Hauses in dieser Zeit.

Pf. Weichert berichtete aus den vielen Jahren seines Dienstes in Marienbrunn. Es war die Zeit großer Auseinandersetzungen zwischen Kirche und Staat, die Zeit staatlicher Repressalien und Behinderungen kirchlicher Arbeit auf allen Gebieten. Und es war dennoch eine Zeit des Wachstums und Blühens unserer Gemeinde: das Neubaugebiet Löbzig wurde erbaut und brachte viele junge Familien in unsere Gemeinde, das Familienabendmahl konnte auch gegen die Widerstände des Landeskirchenamtes eingeführt werden, die Räumlichkeiten am Lerchenrain 1 wurden durch die - fast abenteuerliche - Errichtung unseres Bungalows der damals wachsenden Gemeinde wenigstens ein Stück angepaßt. Pf. Zieglschmid erinnerte an die Baumaßnahmen in unserem Haus in den letzten Jahren. Voraussetzung war zunächst, daß wir 1993 überhaupt das Grundstück unseres Hauses erwerben konnten. Neben der Dachinstandsetzung am Kirchsaa, der Erneuerung der Heizung und Renovierung unserer Räumlichkeiten erfüllte sich nun auch mit dem Einbau der Gemeindegüche und der Modernisierung der Toiletten ein langgehegter Wunsch der Gemeinde. Zugleich verwies er aber auch auf große Probleme unserer Gemeinde in der Gegenwart. Die demographische Entwicklung in unserem Land schlägt sich auch auf die Gemeindestruktur nieder: Seit 1992 haben wir nur noch zwei bis vier Kinder pro Jahrgang Ws Gemeindeglieder - Zahlen, die eine dramatische Verkleinerung unserer Gemeinde in den nächsten Jahren und Jahrzehnten erahnen lassen.



Am Sonntagmorgen konnten wir unseren Festgottesdienst auf dem Arminiushof feiern. Der Verein der Freunde von Marienbrunn hatte uns dazu in dankenswerter Weise seine Bühne und die Technik für das Marienbrunnfest zur Verfügung gestellt.

Es war ein gelungener Gottesdienst. Unsere Glocke konnte zu diesem Anlaß ein erstes Mal geläutet werden, nachdem uns eine Baufirma ein entsprechendes Provisorium zur Aufhängung gesponsert hatte. Der Gottesdienst selbst stand im Zeichen der Christopherus - Geschichte, die unsere Gemeinde bei jedem ihrer Gottesdienste in Buntglasfenster vor Augen hat. Die Kinder gestalteten dazu ein Spiel, unsere Kantorei, ein Posaunenchor aus mehreren Leipziger Gemeinden und der Gospel-Chor der St. Andreas-Gemeinde gestalteten den Gottesdienst musikalisch. Die Kollekte, die wir an diesem Sonntag für ein Projekt der freien Jugendarbeit, das Nest e. V. , sammelten, betrug 1 154,- DM!

Am Nachmittag war dann für unsere Gemeinde und ihre Gäste Gelegenheit, am Marienbrunn-Fest teilzunehmen. Hier hatte sich unsere Gemeinde mit der Organisation und Gestaltung eines Kinderprogramms eingebracht.

Am Abend hatten wir dann zu einem »Abend der Begegnung« mit unseren Gästen ins Gemeindehaus eingeladen. Nachdem der Samstag ganz im Zeichen unserer 70jährigen Geschichte stand, waren nun die Gäste gebeten über ihre Gemeinden und ihr Gemeindeleben an ihrem jeweiligen Ort zu berichten. Sie taten dies mit vielen Bildern und ganz persönlichen Beiträgen und wir erlebten an diesem Abend einmal mehr die Vielfalt von christlichem Glauben und Leben. Viele Helfer hatten dann für uns ein Abendessen im Gemeindehaus-Garten mit kaltem Buffet und heißen Bratwürsten vorbereitet.

Der Abreisetag für unsere Gäste war dann der Montagmorgen. Für uns bleiben viele schöne Erinnerungen an die gemeinsam verbrachten Stunden, der Dank dafür, daß Gott seine Gemeinde durch 70 Jahre hindurch geführt und geleitet hat, daß sie am Lerchenrain 1 ihr Zuhause hat und daß wir immer wieder erleben dürfen: Wir sind als Christen in Marienbrunn nicht allein; wir haben viele Freunde, die mit uns in innerer Verbundenheit leben und deren Freundschaft unser Leben reicher macht.

Stefan Ziegelschmid

In dieser Ausgabe unseres Mitteilungsblattes stellen wir ihnen zwei weitere Mitglieder unseres Vorstandes vor.

Hans-Dieter Weichert wurde 1927 in Hartha geboren. In der Nähe von Freiberg aufgewachsen, ging er dort zur Schule und besuchte das Gymnasium.

1943 - als 15 jähriger - wurde er als Flakhelfer zur Wehrmacht eingezogen. Nach dem Krieg konnte er die Abiturprüfung ablegen. Er studierte in Erlangen und Tübingen Theologie. Seine erste Pfarrstelle hatte er in Neuenburg in Baden-Württemberg.

1954 entschloß er sich, jungverheiratet und mit einem Baby, in die DDR zu gehen, um hier als Pfarrer zu wirken. Seit 1967 war er Pfarrer in der Marienbrunner Gemeinde bis zu seiner Emeritierung - 25 Jahre. Er fühlte sich hier in Marienbrunn, bis heute, immer sehr wohl. Jeder kennt ihn, auch wenn er nicht zur Kirchgemeinde gehört. Dies bewog ihn, im Verein mitzuarbeiten. Hier kann ich sagen, daß wir auch weiterhin auf seine Mitarbeit rechnen. Der HDW hat vier Söhne und sechs Enkel.

Karl-Heinz Werner, 1940 in Bitterfeld geboren und aufgewachsen. Besuchte dort die Schule und Oberschule. Nach dem Abitur hätte er gerne Biologie studiert. Es gab für ihn aber keinen Studienplatz. Er ging für 2 Jahre nach Prora zur Armee. Danach erhielt er seine Zulassung zum Bauingenieurstudium. 1966 zog er, durch Heirat, nach Marienbrunn. Bis zur Wende arbeitete er am Forschungszentrum für Wassertechnik. In seiner Freizeit hat er sich immer zusammen mit Feierabendhandwerkern um den baulichen Erhalt der Gartenvorstadt Marienbrunn gekümmert. Dieses Wohngebiet hat ihn schon immer fasziniert. Beruflich ist er heute in der Altbausanierung tätig und verkauft Fenster und Türen. Seine Mitarbeit im Vorstand hat ihre Begründung in seiner Verbundenheit zum Wohngebiet, für das er nach den vielen Jahren die gleiche Verbundenheit empfindet wie ein hier Geborener. Er fotografiert gerne und interessiert sich für die Lebensweise in vergangenen Kulturen. Karl-Heinz Werner ist verheiratet und hat zwei Kinder.

Bernd-Lutz Lange in Marienbrunn

Am Sonnabend, 14. November 1998, ist der bekannte Leipziger Autor und Kabarettist Bernd-Lutz Lange zu einer Autorenlesung in Marienbrunn.

Er liest um 20 Uhr im Saal der Gaststätte "Gartenfreunde Südost" aus seinem Buch „Dämmerchoppen“. Anschließend kann das Buch gekauft und vom Autor signiert werden.

Vorher oder danach besteht in der Gaststätte die Möglichkeit zum Abendessen. Eintritt 8,00 DM, Karten ab sofort in der Gaststätte oder über Tel. 8 62 06 93

Wir gratulieren

Frau Edith Rohkrämer zum 72., Herrn Werner Lange und Herrn Heinz Gerber jeweils zum 75. sowie Herrn Martin Simon zum 76. Geburtstag und wünschen alles Gute:

Kontaktadressen

Gerd Voigt

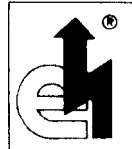
H.-D. Weichert

Am Bogen 6

Lerchenrain 47

Tel. 877 32 58

Tel. 861 06 21



elektrovetting

Papiermühlstraße 24a • 04299 Leipzig

• Elektroinstallationen

• Elektroherd-Reparaturen • Elektro-Fachhandel - Kundendienst
Miele

Sie erreichen uns über:

Tel.: 86 21 428 Fax: 86 16 566